

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/IV/025/2008/VI-65
Einreicher:	Amt für Zentrales Gebäudemanagement

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	17.03.2008	
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	08.04.2008	

Titel:

ExWoSt-Vorhaben Interkultureller Generationenpark: Masterplan, Sicherheitskonzept, Kulturzelle

Information:

Masterplan

Von Juni bis August 2007 wurde unter Federführung der Stiftung Bauhaus Dessau in Parkwerkstätten ein öffentliches Beteiligungs- und Planungsverfahren für das ExWoSt-Modellvorhaben „Interkultureller Generationenpark“ im Stadtpark durchgeführt. Gemeinsam wurde mit den verschiedenen Nutzergruppen, mit Anwohnern, Senioren, Jugendlichen, Kindern, Vereinen, Gewerbetreibenden und interkulturellen Gruppen das Konzept zur Gestaltung des Parks erarbeitet. Drei Planungsteams Raumlabor, lohrer.hochrein und St raum A arbeiteten in einem Wettbewerbsverfahren in den Parkwerkstätten mit und setzten den Bedarf und die Ideen der Parkwerkstatt in einen ersten Entwurf um.

Der Entwurf von lohrer.hochrein wurde ausgewählt, da er den Park locker in Bauminseln gliedert und damit die Traditionen des Wörlitzer Gartenreichs aufnimmt, die Wegeführung transparent gestaltet und Bezüge zur Innenstadt und Nachbarschaft herstellt. Mit seinem klaren und starken Bild wird die Chance ergriffen, der Stadt im Stadtbau eine Identität stiftenden Kern zu geben und ihn zu stärken. Er weist in die Zukunft, da er mit einer Stadterrasse den Anschluss an die Dessauer City sucht. Vor allem sind die flexibel nutzbaren Bauminseln auch als Einladung an die Bürgerinnen und Bürger gedacht, den Park als ihren Ort zu begreifen und für Veranstaltungen und für ihre Freiraumaktivitäten wie Spaziergehen, Spielen, sich Treffen, Grillen und Picknicken zu nutzen. Die Kulturzelle, ein zentraler Ort als Anlaufpunkt und Lagerraum für Mobiliar soll das Herz der Aktivitäten im Park bilden. Eine mobile Bühne soll die Bespielung an verschiedenen Orten ermöglichen.

Der nun vorliegende Masterplan ist ein aus dem Wettbewerbsbeitrag des Büros lohrer.hochrein entwickelter Gestaltungsplan (in der Schärfe eines Vorentwurfes), der die Gesamtheit der im Planungsverfahren 2007 entwickelten Umgestaltungsbedürfnisse widerspiegelt. An seiner Erarbeitung waren in einem dialogischen und innovativen Planungsverfahren (3. Beteiligungswerkstätten 2007 und 1 Akteursbeteiligung im Februar 2008) Akteure, Initiativen, Vertreter verschiedener Altersgruppen und Kulturen beteiligt.

In 9 Realisierungsbereichen wird das angestrebte Umgestaltungsziel gestalterisch und kostenseitig dargestellt (Anlage C). Hinzu kommen davon bereits gesetzte Maßnahmen wie die Schaffung der Kulturzelle und die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes. Drei weitere Realisierungsbereiche befinden sich auf Flächen der Dessauer Wohnungsbaugesellschaft (Y-Häuser und Gartenfuge Südwest) und der Wohnungsgenossenschaft Dessau (Gartenfuge Ost).

Diese sind in der Kostenaufstellung für die freiräumliche Umgestaltung nicht enthalten.

Der Masterplan ist ein strategischer Plan, aus dem einzelne Umsetzungsabschnitte unabhängig voneinander zur Realisierung gebracht werden können. Er garantiert eine gestalterisch einheitliche, zeitlich jedoch nach den finanziellen Möglichkeiten gestaffelte Umsetzung und gibt einen Gesamtinvestitionsbedarf von 1.981.027 EUR wieder (Anlage C).

Davon stehen aus dem ExWoSt-Modellvorhaben für die Umsetzung des Masterplans 463.000 EUR zur Verfügung (2008 und 2009), weitere 900 TEUR aus der Stadtumbauförderung wurden im Programmjahr 2008 beantragt. Damit ist der kurz- und mittelfristige Investitionsrahmen in Höhe von 1.363.000 EUR gesetzt, d.h. dass gemessen am Gesamtinvestitionsbedarf Prioritäten zu setzen sind, mit denen die gesteckten Ziele für den Stadtpark erreicht werden.

Der Anteil aus der ExWoSt-Bewilligung in Höhe von

463.000 EUR (siehe Anlage A)

Wird wie folgt eingesetzt:

Kulturzelle (Bau)	77.500 EUR
Kulturzelle (Planung)	15.000 EUR
Sicherheitskonzept (Umsetzung)	72.000 EUR
Mittel für freiräumliche Umgestaltung	272.500 EUR
Mittel für die Freiraumplanung	26.000 EUR

Priorität in der Umsetzung haben die Belebung des Vorparks (Sportfeld; Situation am Springbrunnen mit interaktiver Beleuchtung) und die sichere Ost-West-Achse. Die Auswahl der Umsetzungsbausteine für das ExWoSt-Modellvorhaben wird auf der Grundlage der Vorschläge der Stadt Dessau-Roßlau mit dem Forschungsreferat unter Berücksichtigung der Forschungsleitfragen diskutiert und vereinbart:

- Wie kann das Image des Parks verbessert werden?
- Wie kann der Quartiersbezug gestärkt werden?

- Wie können die Freizeitaktivitäten und Lebensstile von Älteren, Migranten, Anwohnern, Jugendlichen und Kindern im Park profiliert werden und zur funktionalen Differenzierung des Parks genutzt werden?
- Wie können Schnittstellen von Aktivitäten und Austausch zwischen den Gruppen (Generationen und Kulturen) profiliert werden?
- Wie können Nachbarschaftsbezüge verbessert werden?

Zur IBA 2010 sollen die Arbeiten in allen Bereichen abgeschlossen sein.

Sicherheitskonzept:

Zentrale Bausteine des Sicherheitskonzeptes sind ein Grundlagendossier sowie die Weiterführung des technischen Ansatzes in Form einer interaktiven Beleuchtung. Aufgrund der sehr lebhaften Diskussion des Sicherheitsthemas wurde zwischenzeitlich prozesshaft gearbeitet und der Sicherheitstisch mit initiiert und begleitet. Im Ergebnis der Untersuchung und Diskussion soll der technische Ansatz der Überwachung generell durch einen breiten, integrierten Sicherheitsansatz auf verschiedenen Ebenen mit ressortübergreifender Zusammenarbeit abgelöst werden. Das Sicherheitskonzept wurde auf der technischen Ebene weiterentwickelt und ein Testaufbau in einer Halle in Dessau für eine interaktive Beleuchtung durchgeführt. Dabei wird der Ansatz verfolgt, interaktive Hellzonen zu schaffen, in denen das Licht auf niedrigem Niveau in Wartestellung bleibt, bis sich Personen der Zone nähern. Die Lichtstärke soll mit dem Grad der Belegung gekoppelt werden.

Für die Installation der interaktiven Beleuchtung sind bisher die Situation am Springbrunnen (als flächiges System) und die Beleuchtung der neu zu schaffenden Ost-West-Wegeachse (als lineares System) vorgesehen.

Der Lichtplatz und die interaktive Beleuchtung entlang der Ost-West-Achse sind im Masterplan (Anlage B) dargestellt.

Kulturzelle

Die Einrichtung einer „Kulturzelle“, die in der Parkwerkstatt als Idee entwickelt wurde, ist eine wichtige Infrastruktur, da sie die angestrebte Verstärkung von bürgerschaftlichem Engagement im Park unterstützt. Ein festes Gebäude oder entsprechende Räumlichkeiten im Gebäudebestand sollen dazu beitragen, dass Initiativen und Vereine im Park „Fuß fassen“ können. Ihre Funktionen sollen sein, ein Ort für (wetterfeste) Veranstaltungen und Treffen, Unterstellmöglichkeiten für Infrastruktur und Toiletten. Angestrebt ist eine Nutzungskopplung mit der geplanten Parkbühne oder auch die Nutzung des Erdgeschosses in den Y-Hochhäusern.

Für die Kulturzelle wurden die Mittel des Forschungsvorhabens anteilig um 92,5 TEUR erhöht (Bewilligungsbescheid vom 17.12.2007 in Höhe von 103 TEUR abzüglich 10,5 TEUR für die Netzbildung und Durchführung des Parksommers).

Für den baulichen ,Unterhalt, Medien und Reinigung der Kulturzelle werden Folgekosten in Höhe von 3.050 EUR/Jahr erwartet, weitere 470 EUR/Jahr müssen für das Sportfeld aufgewendet werden. Der mobile Bühnenbetrieb erfordert Senkelektanten mit separaten Zählern, die Zählermiete beträgt 285 EUR/Jahr.

Um das bisher Erreichte zu festigen und den Umbauprozess weiterhin transparent zu halten, soll im Jahr 2008 nochmals ein Parksommer veranstaltet werden, diesmal mit dem Motto „Stadtpark im Umbau“. Schwerpunkt des Parksommers wird der

Parkumbau und die Netzwerkbildung sein, Ziel ist es hier Formen der zivilen Verantwortung und Trägerstrukturen für den Park zu etablieren. Es wird mit den verschiedenen Gruppen und Vereinen, die für die Bespielung der Plätze und Orte in Frage kommen, die Ausgestaltung einzelner Orte detaillierter besprochen und gestaltet. Damit soll die Identifikation mit einzelnen Orten und Plätzen gestützt werden ebenso wie die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen. Mit der Netzwerkbildung sollen auch benachbartes Gewerbe, Wohnungsgesellschaften und einzelne Gruppen für Patenschaften, Pflege und kulturelle Bespielung gewonnen werden. Im Ergebnis des Prozesses soll ein Parknetz mit festen Trägerstrukturen entstehen, das gleichermaßen für die Bürgerinnen und Bürger wie auch die Stadt Dessau-Roßlau tragfähig ist.

Anlagen

- A) Projektbausteine und Umsetzung
- B) Masterplan M 1 : 500
- C) Kosten
- D) Plan Umsetzungsbausteine

Für den Einreicher:

Dezernent